

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

30. September 2024

**WEGA 2024, 30. September 2024, Weinfeldten
Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident, sehr geehrter Herr Regierungspräsident, sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident, sehr geehrte Damen und Herren Grossrätinnen und Grossräte, liebe Gäste, liebe Anwesende

Ich freue mich sehr, heute hier in Weinfeldten an der WEGA zu sein und den Kanton Aargau als Regierungsrat und quasi oberster Tourismusedirektor vertreten zu dürfen. Vielen Dank für die Einladung!

Entdecken, erleben, geniessen. Das ist nicht nur das Motto der WEGA, sondern das passt auch perfekt zum Aargau. Entsprechend könnte ich jetzt natürlich das machen, was Politikerinnen und Politiker normalerweise gut können und was Sie von mir wohl auch am ehesten erwarten. Ich könnte Ihnen von meinem Kanton vorschwärmen. Von Wanderungen auf den Höhen des Kettenjuras, vom Alpenpanorama, das man dort an klaren Tagen sehen kann. Vom Wasserschloss, das meine Heimat ist und wo das Wasser aus fast allen Kantonen der Schweiz zusammenfliesst, weil sich dort die Reuss und die Limmat mit der Aare vereinen.

Ich würde überhaupt schwärmen von der Aare, wo viele davon glauben, dass sie nach Bern einfach irgendwo versickert, was natürlich nicht stimmt, denn bei uns beginnt das Aareland eigentlich erst. Dass man im Fluss, aber natürlich – viel angenehmer – auch in unseren zahlreichen Thermalbädern baden kann. Und natürlich von Stammschloss der Habsburger, das ich von meiner Wohnung aus sehe und von weiteren schönen Schlössern, Burgen und gemütlichen kleinen Altstädten.

Anstatt jetzt weiter zu schwärmen, möchte ich aber über den Grund sinnieren, warum ich Ihnen das alles erzählen muss. Und damit komme ich auf eine Gemeinsamkeit zwischen dem Aargau und dem Thurgau: Es wissen viel zu wenige, dass es bei uns so viel zu entdecken gibt. Und sehr oft werden wir diesbezüglich einfach unterschätzt. Aber wir haben noch mehr gemeinsam: Was bei uns der Kettenjura ist, ist bei euch der Seerücken. Und unsere Aare mit ihren schönen Landschaften ist bei euch die Thur. Wir bieten eigentlich das gleiche, einfach je auf der anderen Seite von Zürich.

Ob Aargau oder Thurgau, bei uns kann man mindestens so schön wandern wie in den Alpen. Unsere Wanderwege sind so schön, dass ich überzeugt bin, dass selbst die Kühe auf der Weide manchmal innehalten, um die Aussicht zu geniessen. Und wenn ich schon bei den Plattitüden bin, dann muss ich die Geschichte mit den saftigsten Äpfeln aus dem Thurgau und den röttesten Rüeblen aus dem Aargau gar nicht bringen.

Um wieder etwas sachlich zu werden: Beide Kantone bieten sowohl Einheimischen als auch Gästen unzählige Möglichkeiten, die Natur, Kultur und Geschichte der Region zu erleben. Und man muss dabei nicht einmal lange Zug fahren, weil, lange Zugfahrten stressen ja manche auch schon wieder. Zu uns und zu euch fährt man nicht einmal eine Stunde, um schon mitten im Grünen zu sein.

Sie merken: Wenn ich von Tourismus spreche, dann rede ich von Bildern, von Eindrücken und von Erlebnissen. Diese zu vermitteln und sichtbar zu machen, sie in den Köpfen der Menschen – unserer Gäste – zu verankern, das ist es, worauf es ankommt. Wenn wir dazu beitragen, dass diese Momente im Gedächtnis bleiben, dann – davon bin ich überzeugt – bringen wir nicht nur den Tourismus, sondern auch unsere Regionen als Wirtschaftsstandorte weiter.

Gerade bei wirtschaftlichen Entscheidungen sind es nicht immer nur harte Zahlen, die zählen, sondern es ist auch das, was wir "weiche Faktoren" nennen: Die Erinnerung an einen schönen Familienausflug, an einen Museumsbesuch, an ein gutes Essen oder eine schöne Aussicht, die mit einem Ortsnamen verbunden sind.

Diese Bilder und Erlebnisse sollen aber auch nach innen wirken, uns selber die Schätze unserer Regionen bewusst machen – und in diesem Sinne, auch in einem föderalistischen Sinn, unser Selbstbewusstsein stärken.

Die Förderung des Tourismus ist mir deshalb ein Herzensanliegen – gerade in einem Kanton, in dem man manchmal verwundert angeschaut wird, wenn man von Tourismus redet, und in dem man sich manchmal zu Unrecht klein macht gegenüber den Schweizer Tourismus-Platzhirschen, oder --Bären, oder -Löwen, oder -Steinböcken.

Deshalb freue mich auch, dass Solothurn und Aargau hier in Weinfeldern gemeinsam auftreten. Durch unsere Partnerschaft stärken wir nicht nur die Qualität der Tourismus-Arbeit, sondern zeigen auch, dass das Mittelland eine faszinierende Destination ist, die nicht nur zentral gelegen ist und sich deshalb zum Tagen eignet. Sondern eine Region, die auch zum Aussteigen und zum Ausschweifen einlädt.

Den Begriff der Naherholung neu zu definieren und Möglichkeiten zu bieten, die Verbindung zwischen Natur, Geschichte und Kultur geniessen zu können, das ist die Vision unserer Tourismusregion.

Und diese Vision, würde ich eigentlich gerne auch mit anderen Kantonen und heute speziell mit dem Kanton Thurgau teilen. Machen wir das also gemeinsam. Rücken wir unsere Reichtümer noch stärker ins Rampenlicht und zeigen, dass sowohl die Tourismusregion Aargau-Solothurn als auch der Thurgau unterschätzte Oasen sind, die es zu entdecken gilt – und das erst noch auf nachhaltige Art und Weise.

In diesem Sinne hoffe ich, dass in den letzten Tagen ganz viele Besucherinnen und Besucher neben vielen Bekannten auch Neues und Unbekanntes entdecken konnten – und im besten Fall natürlich Lust bekommen haben auf Entdeckungen vor Ort.

Denken auch Sie daran, wenn Sie das nächste Mal Reisepläne schmieden: Manchmal ist eine erholsame oder spannende oder lehrreiche Auszeit nur eine Zugfahrt entfernt!

Ich wünsche uns allen einen schönen Nachmittag an der WEGA und Ihnen bei Ihrem nächsten Besuch viel Spass in der Region Aargau-Solothurn.

Vielen Dank.